

verzierte Gebäude. Wenn auch jetzt der Fall, daß ganz neue Städte angelegt würden, wohl nicht leicht eintreten möchte, so kann man doch durch die Begräumung alter verkrüppelter und baufälliger Gebäude und durch Entfernung sonstiger Unformen und Mißgestalten vielleicht in vielen Städten manchen schönen Platz und manche gesunde, breite und schöne Straße bilden und hierdurch manchen sonst unregelmäßig gebauten Ort mit engen, schmutzigen und finstern Gassen und Kothwinkeln zu einem angenehmen freundlichen Aufenthalte gestalten.

Der vom Dr. Faust mit Recht empfohlene Sonnenbau (s. d. Art.) läßt sich freilich dabei nicht immer realisiren; allein es wird schon viel durch reinliche, lustige und breite Straßen gewonnen.

Die Straßen müssen sich wo möglich rechtwinklicht kreuzen und mit einem converen Pflaster, das zu beiden Seiten Gassen zum Abfluß der Feuchtigkeit und für die Fußgänger Trottoirs, den Gebäuden entlang, haben kann, versehen seyn. Bei den Häusern müssen alle hervorragenden Ecken sorgfältig vermieden werden, Erker und Dachrinnen, welche letztere ihr Wasser auf die Straße vom Dache herab ausschütten, dürfen nicht geduldet werden und jede Gebäudereihe muß an der Straße eine gerade Linie bilden. Man darf aber auch die Regelmäßigkeit nicht übertreiben und verlangen, daß alle Gebäude einer Straße gleiche Höhe, gleichen Anstrich und gleiche Verzierung der Außenseiten erhalten sollen. So wie die Simplicität bei einem Bau gefällt, eben so würde diese monotone Anordnung Langeweile erregen und nicht ohne alles Gefühl von Mißbehagen und Aengstlichkeit empfunden werden. Die Gebäude mögen daher immer von ungleicher Höhe seyn, sie mögen verschiedene Farbenanstriche haben; nur soll der Unterschied in den Höhen nicht schreiend und auffallend hervortreten; so wie die Facaden nur mit sanften und matten Farben, die mit der Farbe der Steine Aehnlichkeit haben, belegt seyn sollen.

Die großen öffentlichen Plätze, wohin die Hauptstraßen führen, kann man mit Brunnen, Bildsäulen u. dergl. schmücken und die Haupteingänge zur Stadt mit Thoren im rein architektonischen Styl verzieren. Das Brandenburger Thor in Berlin, nach den Propyläen zu Athen, ist ein Vorbild dieser Art.

Die Zugänge zu den Thoren müssen breit und ansehnlich seyn. Allein können diese Wege, so wie überhaupt die Umgebungen einer Stadt beleben und verschönern. Uebrigens ist auch der Gesundheitszustand der Bewohner einer Stadt zu berücksichtigen. Breite, reinliche Straßen, welche von den Winden von Südwest nach Nordost, oder von Nordwest nach Südost bestrichen werden, können keine Veranlassung zu Krankheiten seyn, die aus einer unreinen Luft entspringen. Daher ist es nothwendig, daß vor den Wind oder den